Zentrum für Schule und Beruf

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremen e.V.

Deutsches Rotes Kreuz

Leitfaden

Identifizierung von geflüchteten Menschen mit besonderen Schutzbedarfen



Kofinanziert von der Europäischen Union

Inhalt

Gemeinsam Schutzbedarfe erkennen 1
Schutzbedarfe und rechtlicher Rahmen 2
Die Basis für wirksame Schutzmaßnahmen 3
Die eigene Haltung reflektieren 4
Wichtig im Umgang 5
Dokumentation und Datenschutz 6
Selbstfürsorge – Voraussetzung für gute Arbeit 7
Digitale Wegweiser 8
Informationsmaterialien 10

Besondere Schutzbedarfe – Schutzkategorien

Minderjährige 12
Beratungsangebote und weiterführende Informationen 13
Menschen mit Behinderungen 16
Beratungsangebote und weiterführende Informationen 17
Ältere Menschen 19
Beratungsangebote und weiterführende Informationen 20
Schwangere 21
Beratungsangebote und weiterführende Informationen 22
LSBTI*-Geflüchtete 24
Beratungsangebote und weiterführende Informationen 25
Alleinerziehende 26
Beratungsangebote und weiterführende Informationen 27
Gewalt und FGM/C 28
Beratungsangebote und weiterführende Informationen 29
Menschenhandel 30
Beratungsangebote und weiterführende Informationen 31
Psychische Belastungen 32
Beratungsangebote und weiterführende Informationen 33

Arbeitshilfen für die Praxis 35

Zu beachten: Einige der aufgeführten Materialien und Informationen enthalten rechtliche Hinweise, die sich aufgrund aktueller gesetzlicher Entwicklungen geändert haben können. Rechtliche Inhalte sollten bei Bedarf anhand aktueller Quellen überprüft werden. Die genannten Beratungsstellen in Bremen und Bremerhaven stellen eine Auswahl dar; eine Gewähr für die Aktualität der Angaben besteht nicht.

Gemeinsam Schutzbedarfe erkennen

Geflüchtete Menschen bringen unterschiedliche und teils sehr belastende Lebens- und Fluchterfahrungen mit. Viele brauchen besondere Unterstützung, zum Beispiel aufgrund seelischer oder körperlicher Erkrankungen, ihres Alters, ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität. Geflüchtete Menschen mit besonderen Schutzbedarfen müssen nach der EU-Aufnahmerichtlinie im Aufnahmeprozess entsprechend geschützt und versorgt werden. Außerdem dürfen ihnen im Asylverfahren aufgrund ihrer besonderen Bedarfe keine Nachteile entstehen. Ziel des Handlungsleitfadens ist es, für besondere Schutzbedarfe zu sensibilisieren, um somit geflüchtete Menschen während des gesamten Aufnahmeprozesses bedarfsgerecht zu unterstützen.

EU-Mitgliedstaaten sind gesetzlich verpflichtet, besondere Schutzbedarfe zu identifizieren und eine bedarfsgerechte Versorgung sicherzustellen.

Besondere Schutzbedarfe werden in Bremen mithilfe eines Fragebogens in der Erstaufnahme-einrichtung in der Lindenstraße erfasst. Dieses sogenannte Vulnerabilitäts-Screening ist ein wichtiger erster Schritt. Dennoch können nicht immer alle Schutzbedarfe direkt erfasst werden:

- manche werden aufgrund von Angst und Scham und/oder fehlendem Wissen nicht angesprochen,
- manche Bedarfe zeigen sich erst im Verlauf des Aufenthalts,
- und manche entwickeln oder verstärken sich durch die Lebensbedingungen vor Ort.

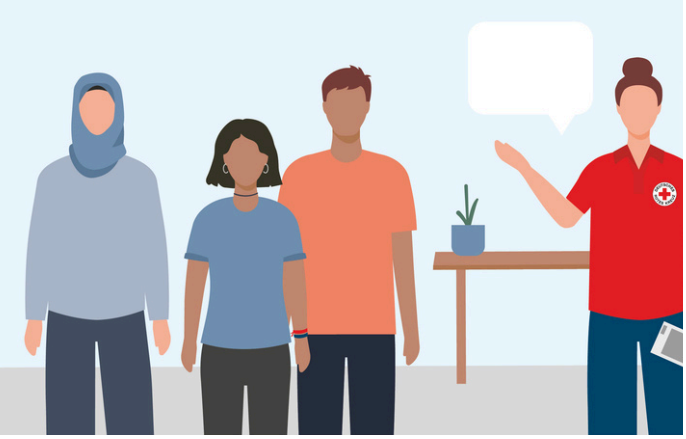
Beobachtungen im Alltag der Unterbringung und in der Beratung können entscheidend für die Erkennung und Versorgung besonderer Schutzbedarfe sein.

An wen richtet sich dieser Leitfaden?

Mitarbeitende in Unterkünften, in Beratungsstellen, in Sicherheitsdiensten und im Ehrenamt.

Der Leitfaden soll Mitarbeitende dabei unterstützen:

- Hinweise auf besondere Schutzbedarfe wahrzunehmen,
- sensibel und professionell damit umzugehen
- und passende Unterstützungsschritte einzuleiten.



Der Leitfaden trägt damit zur Sensibilisierung für besondere Schutzbedarfe bei und unterstützt bei der Berücksichtigung und Umsetzung rechtlicher Ansprüche.

Schutzbedarfe und rechtlicher Rahmen

Gemeinsames Europäisches Asylsystem (GEAS) - EU-Recht

Aufnahmerichtlinie (EU) 2024/1346
→ verpflichtet die Mitgliedstaaten, Personen mit besonderen Bedarfen zu identifizieren und ihre Bedarfe im gesamten Aufnahmeprozess (insb. Unterbringung und Versorgung) zu berücksichtigen.

- Art. 25 Abs. 1: Besondere Bedarfe sind auch dann zu ermitteln und zu berücksichtigen, wenn sie erst im späteren Verlauf erkennbar/genannt werden.

Asylverfahrensverordnung (EU) 2024/1348
→ regelt einheitliche Verfahren und enthält besondere Verfahrensgarantien (z. B. bei Anhörungen, Unterstützung im Verfahren).

- Art. 20 Abs. 3: Die Prüfung besonderer Verfahrensgarantien ist fortlaufend zu überprüfen und anzupassen, wenn neue Hinweise oder veränderte Umstände auftreten.

Deutschland - Umsetzung im nationalen Recht

§ 44 Asylgesetz (AsylG) – Schutz in Aufnahmeeinrichtungen
→ verpflichtet die Länder, Maßnahmen zum Schutz vor Gewalt in Unterkünften zu ergreifen, insbesondere für schutzbedürftige Personen.

§ 24 AsylG – Amtsermittlungspflicht
→ verpflichtet das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), den Sachverhalt umfassend aufzuklären und alle entscheidungserheblichen Tatsachen zu ermitteln.

§ 5 AsylG – besondere Verfahrensgarantien
→ Verpflichtet das BAMF zur Identifizierung besonderer Verfahrensbedürfnisse und Gewährleistung geeigneter Verfahrensanpassungen.

§ 4 und 6 Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) – Medizinische Versorgung
→ regeln die medizinische (Basis-)Versorgung:

§ 4: Behandlung akuter Erkrankungen und Schmerzen, Schwangerschaft und Geburt
§ 6: zusätzliche im Einzelfall erforderliche Leistungen



Die Basis für wirksame Schutzmaßnahmen

Besondere Schutzbedarfe haben konkrete rechtliche Folgen. Sie müssen in drei zentralen Bereichen berücksichtigt werden:

Unterbringung



Versorgung



Asylverfahren



Geflüchtete mit besonderen Schutzbedarfen haben grundsätzlich das Recht auf passende Unterstützung, Versorgung und Schutz. Welche Hilfen tatsächlich gewährt werden können, wird jedoch anhand der jeweiligen individuellen Situation geprüft. Es kann vorkommen, dass verfügbare Angebote begrenzt sind – z.B. keine barrierefreie Unterkunft verfügbar ist oder Therapieplätze fehlen. Trotzdem ist es in den meisten Fällen wichtig, Bedarfe zu benennen und sichtbar zu machen – denn nur so können sie bei Entscheidungen berücksichtigt und gegebenenfalls alternative Lösungen gefunden werden.

Schutzbedarfe sind häufig nicht sichtbar. Viele Betroffene äußern sie nicht von sich aus, weil sie:

- Angst vor negativen Konsequenzen haben (z.B. Abschiebung, Inhaftierung),
- Scham oder Schuldgefühle empfinden,
- schlechte Erfahrungen mit Hilfeeinrichtungen gemacht haben,
- ihre Rechte und Unterstützungsangebote nicht kennen,
- oder glauben, ihre Situation sei "normal" oder nicht wichtig genug

Identifizierung bedeutet daher:

Hinsehen → **Informieren** → **Verweisen**

Hinweise im Alltag wahrnehmen

Betroffene über Rechte und Angebote aufklären

An passende Stellen weitervermitteln (mit Einwilligung)

Wichtig: Es geht nicht darum, Diagnosen zu stellen – das ist Aufgabe von Fachstellen.
Es geht auch nicht darum, Personen Gruppen oder Kategorien zuzuordnen.
Im Vordergrund steht die Erfassung individueller Bedarfe.

Die eigene Haltung reflektieren

Die Arbeit mit besonders schutzbedürftigen Menschen erfordert eine bewusste Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung. Fragen, die helfen können:

- Welche Vorstellungen habe ich von Schutzbedürftigkeit?
- Wie berücksichtige ich die Selbstbestimmung einer Person?
- Inwiefern schaffe ich es, Lebensrealitäten anzuerkennen, die sich von meiner unterscheiden?
- Was sind meine persönlichen Grenzen?
- Wie gehe ich damit um, wenn meine Grenze erreicht ist?

Machtverhältnisse bewusst berücksichtigen

In der Beratung und Betreuung besteht in der Regel immer ein Machtgefälle. Mitarbeitende haben Zugang zu Informationen, Ressourcen und Entscheidungsprozessen – Geflüchtete oft nicht. Dieses Ungleichgewicht bewusst zu reflektieren, ist eine Voraussetzung für respektvollen Umgang und wirksame Unterstützung.

Stolperfalle

- **Schutzbedarfe von außen zuschreiben, ohne die betroffene Person einzubeziehen**
- **Kulturalisierende Erklärungen (*„Das ist halt deren Kultur."*)**
- **Überfürsorglichkeit, die die Eigenständigkeit der betroffenen Person untergräbt**
- **Fehlende Abgrenzung: die eigene Betroffenheit nicht reflektieren**
- **Informationen über Betroffene ohne deren Einwilligung weitergeben**

Praxisbeispiel

Eine alleinerziehende Mutter mit drei Kindern wirkt zunehmend erschöpft und zieht sich zurück. Eine Mitarbeiterin spricht die Person behutsam an und schafft einen geschützten Rahmen für ein Gespräch. Die Mutter berichtet, dass sie sich in der Unterkunft unsicher fühlt und aufgrund früherer Gewalterfahrungen nachts kaum schläft. Die Mitarbeiterin bespricht gemeinsam mit ihr mögliche Unterstützungsangebote. Mit dem Einverständnis der Mutter stellt sie den Kontakt zu einer psychosozialen Beratungsstelle her und unterstützt bei der Anfrage für eine Verlegung in einen geschützteren Wohnbereich.



Wichtig im Umgang

Im Umgang mit Menschen mit besonderen Schutzbedarfen sind Sensibilität und Respekt besonders wichtig. Dabei gelten folgende Grundsätze:

- Betroffene als Expert:innen ihrer eigenen Situation anerkennen
- Niedrigschwellige, mehrsprachige Informationen bereitstellen
- Vertrauen aufbauen durch Verlässlichkeit und Transparenz
- Freiwilligkeit wahren: keine Maßnahme ohne Einwilligung
- Dokumentation nur mit Einwilligung und zweckgebunden durchführen

Stolperfalle

- **Nur auf offensichtliche Merkmale achten (z.B. sichtbare körperliche Beeinträchtigungen)**
- **Schutzbedarf mit Hilflosigkeit gleichsetzen**
- **Betroffene unter Druck setzen, sich zu öffnen**
- **Vertrauliche Informationen im Team ohne Einwilligung teilen**
- **Eigene Überforderung ignorieren, statt Supervision zu suchen**

Praxisbeispiel

Ein junger Mann zeigt Anzeichen starker Belastung: Schlafstörungen, Rückzug, Konzentrationsschwierigkeiten. In einem vertraulichen Gespräch bietet ein Mitarbeiter ihm Unterstützung an. Er informiert ihn über Unterstützungsangebote und den vertraulichen Umgang mit Daten. Der junge Mann lehnt die Unterstützung zunächst ab. Der Mitarbeiter respektiert die Entscheidung, signalisiert aber weiterhin Gesprächsbereitschaft und bleibt verlässlich ansprechbar. Nach einigen Wochen entscheidet sich der Mann von sich aus, Unterstützung anzunehmen. Mit seiner Einwilligung wird der Kontakt zu einer psychosozialen Beratungsstelle hergestellt. Möglich wurde die Unterstützung durch Geduld, Verlässlichkeit, Transparenz und den respektvollen Umgang mit der Selbstbestimmung des Betroffenen.



Dokumentation und Datenschutz

Datenschutz ist ein zentrales Schutzinstrument für alle Menschen. Nicht alle besonderen Schutzbedarfe sind unmittelbar sichtbar, etwa gesundheitliche Beeinträchtigungen, Gewalterfahrungen oder die sexuelle Orientierung. Solche sensiblen Angaben werden von Geflüchteten häufig nur dann geteilt, wenn ein vertrauensvolles Verhältnis besteht. Ein unsachgemäßer Umgang mit diesen Daten kann erhebliche Risiken nach sich ziehen, beispielsweise Diskriminierung, konkrete Gefährdung oder negative Auswirkungen im Asylverfahren. Daher ist ein sensibler Umgang mit personenbezogenen Daten von Geflüchteten besonders wichtig.

Das Erkennen eines möglichen Schutzbedarfs sollte nachvollziehbar festgehalten werden.

Was kannst du tun?

- **Wenn keine gesetzliche Grundlage vorliegt, ist eine Einwilligung einzuholen**
- **Ratsuchende verständlich über den Sinn der Aufnahme und ggf. Weitergabe informieren**
- **Nur notwendige Daten erfragen und dokumentieren (so wenig wie möglich)**
- **Daten nur für einen konkreten Zweck nutzen; keine Weitergabe an Unbefugte**
- **Personenbezogene Daten schützen (verschlossen oder passwortgeschützt)**
- **Gespräche immer in geschützten Räumen führen (keiner hört mit)**
- **Bei Sprachmittler:innen auf Vertraulichkeit achten (Verschwiegenheitserklärung)**
- **Daten löschen, sobald der Zweck erfüllt oder entfallen ist**
- **Daten korrekt und aktuell halten**

Handreichung: Datenschutz bei der Arbeit mit besonders schutzbedürftigen Geflüchteten

Herausgeber: BAfF & Netzwerk Datenschutzexpertise (2025)

Link: datenschutz-bei-der-arbeit-mit-besonders-schutzbeduerftigen-gefluechteten-handreichung-fuer-die-beratung



Selbstfürsorge – Voraussetzung für gute Arbeit

Dauerhafte Belastung ohne Ausgleich gefährdet:

- die eigene Gesundheit
- die professionelle Haltung
- die Qualität der Unterstützung



Selbstfürsorge heißt:

- Grenzen wahrnehmen und kommunizieren
- Austausch im Team
- Supervision nutzen
- Fortbildungen besuchen
- Pausen ernst nehmen
- nicht alles allein tragen



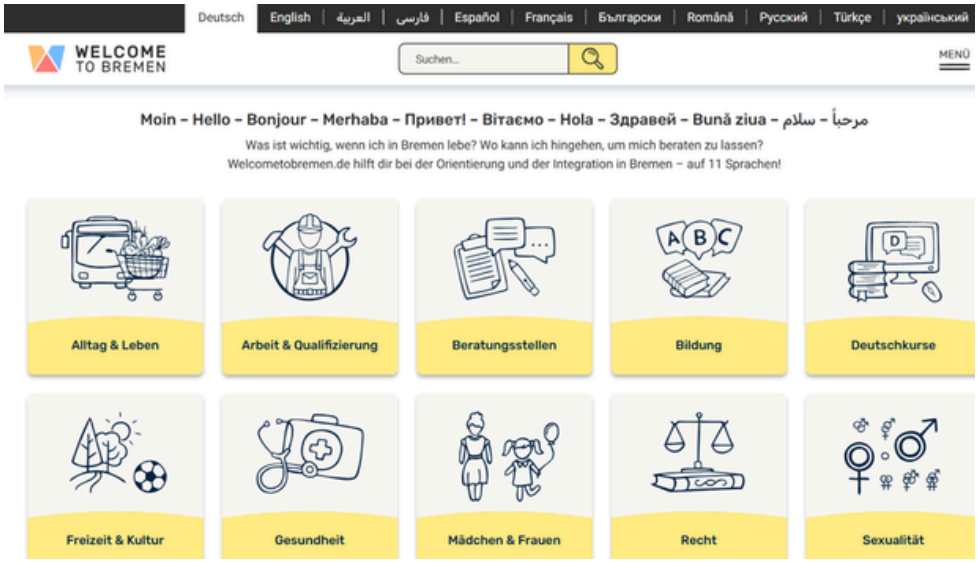
Kernaufgaben der Verweisberatung

- Eigene Kompetenzen und die Grenzen der eigenen Fachlichkeit kennen
- Orientierung geben, informieren und den Zugang zu passender Unterstützung ermöglichen
- Transparent machen, was bei einer Fachstelle passiert
- Ängste abbauen *(“Die Beratung ist freiwillig"*, *"Das hat keine negativen Folgen für das Asylverfahren")*
- Den ersten Kontakt erleichtern (Termin, Begleitung, Telefonnummer)
- Selbstbestimmung respektieren



Digitaler Wegweiser

Websites: Welcometobremen und welcometobremerhaven





welcometobremen.de/besondere-schutzbedarfe

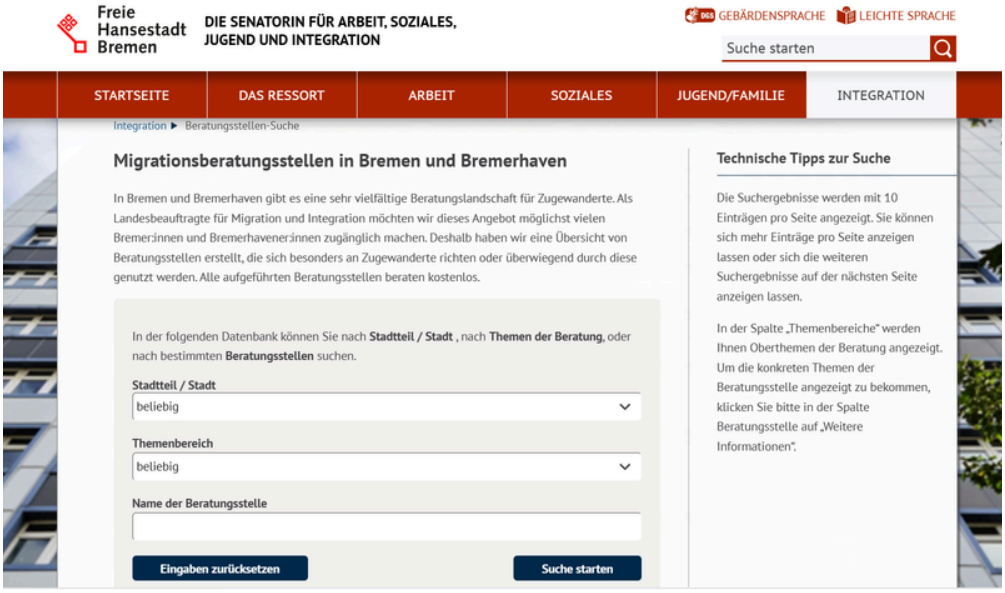
welcometobremerhaven.de/besondere-schutzbedarfe

Nutzen für die Praxis:

- Übersicht über Beratungs- und Unterstützungsangebote
- niedrigschwelliger Zugang für Geflüchtete/ Ratsuchende
- angepasste Nutzung für Mobiltelefone
- mehrsprachige Informationen fördern selbstständige Orientierung für Geflüchtete/ Ratsuchende
- ideal zur gemeinsamen Nutzung im Beratungsgespräch
- Links und Informationen der Angebote weitergeben

Digitale Übersicht zu Beratungsangeboten

Website: Migrationsberatungssstellen Bremen und Bremerhaven





soziales.bremen.de/integration/beratungsstellen

Nutzen für die Praxis:

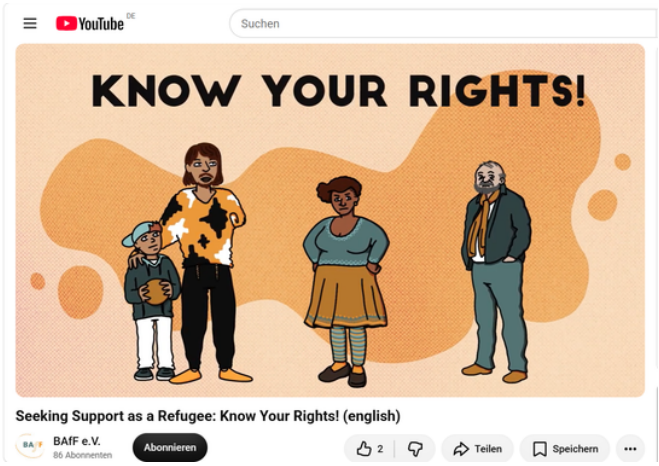
- Übersicht über Beratungs- und Unterstützungsangebote
- Suche über Filterfunktionen: Stadt/Stadtteil, Themen und/oder Name der Beratungsstelle
- Informationen in Gebärdensprache und einfacher Sprache
- Links und Informationen der Angebote weitergeben

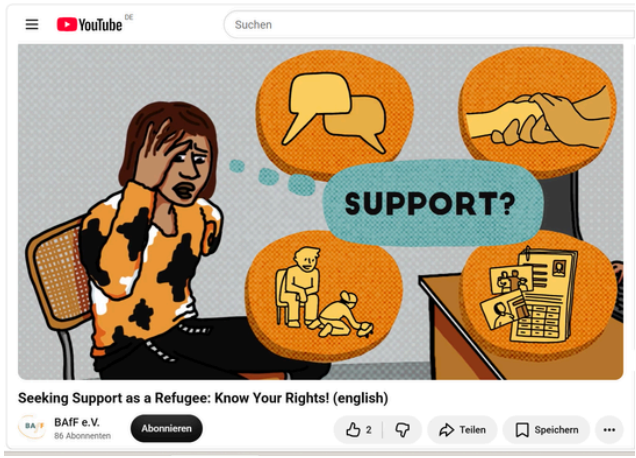
Infomationen für geflüchtete mit besonderen Schutzbedarfen

Mehrsprachiges Erklärvideo der BAfF e.V.









Seeking Support as a Refugee: Know Your Rights! (english) - YouTube

Nutzen für die Praxis:

- niedrigschwellige Aufklärung zu Rechten für Geflüchtete/ Ratsuchende mit besonderen Schutzbedarfen
- mehrsprachige Informationen
- ideale Ergänzung zu textbasierten Materialien

Infomationen für geflüchtete mit besonderen Schutzbedarfen

Mehrsprachige Flyer/Poster





Identifizierung besonderer Schutzbedarfe | ZSB DRK Bremen

Nutzen für die Praxis:

- niedrigschwellige Aufklärung für Geflüchtete/ Ratsuchende mit besonderen Schutzbedarfen
- mehrsprachige Informationen
- zum Aushändigen in der Beratung
- pdf Version zum Download

Besondere Schutzbedarfe – Schutzkategorien

(Begleitete und unbegleitete) Minderjährige



- Kinder und Jugendliche haben eigene Rechte und Schutzbedarfe
- Belastungen zeigen sich oft im Verhalten, nicht im Gespräch

Mögliche Hinweise (Indikatoren)

- Rückzug oder Isolation
- Aggressives oder sehr angepasstes Verhalten
- Starke Ängste oder Unsicherheit
- Schlafprobleme oder Konzentrationsschwierigkeiten
- Entwicklungsverzögerungen

Besondere Herausforderungen

- Familie kann Schutz bieten, aber auch ein Risiko darstellen
- Loyalitätskonflikte gegenüber Bezugspersonen erschweren Offenheit
- Belastung kann sich zeitverzögert zeigen

Unbegleitete Minderjährige

- Fehlende familiäre Unterstützung
- Erhöhte Gefahr von Gewalt und Ausbeutung

Rechtliche Grundlagen

Art. 3 UN-Kinderrechtskonvention
→ Besondere Berücksichtigung des Kindeswohls im Asylverfahren

Art. 16 Aufnahmerichtlinie (EU) 2024/1346
→ zeitnaher Zugang zu Bildung

§ 4 AsylbLG
→ gewährt Minderjährigen einen weitgehend gleichwertigen Zugang zur Gesundheitsversorgung wie gesetzlich versicherten Kinder

§ 42a SGB VIII
→ Vorläufige Inobhutnahme unbegleiteter minderjähriger Kinder und Jugendlicher mit ausländischer Staatsangehörigkeit

§ 27 ff. SGB VIII
→ Hilfen zur Erziehung

§ 8a SGB VIII
→ Schutzauftrag bei Kindeswohl-gefährdung

Was kannst du tun?

- **Kind immer als eigenständige, schutzberechtigte Person wahrnehmen**
- **Kinderrechte klar benennen und schützen – auch bei kulturellen Unterschieden**
- **Jugendamt frühzeitig einbeziehen – auch bei Unsicherheit**
- **Zugang zu Kita, Schule und Aktivitäten unterstützen**
- **Kinder nicht als Dolmetscher:innen einsetzen**
- **Auf sichere und kindgerechte Unterbringung achten**



Beratungsangebote und Informationen

(Begleitete und unbegleitete) Minderjährige



Notruf - Psychologische Beratung bei sexualisierter Gewalt

Unterstützung für Menschen jeglichen Geschlechts ab 16 Jahren, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren, sowie deren Angehörige.

Tel.: 0421 151 81 | E-Mail: info@notrufbremen.de
Anschrift: Fedelhören 6, 28203 Bremen
Link: welcometobremerhaven.de/angebot/notruf-psychologische-beratung-bei-sexueller-gewalt

Beratungsangebote Bremen

Sozialdienst Junge Menschen - Jugendamt Bremen

Beratung und Unterstützung für Kinder, Jugendliche und Familien. Förderung junger Menschen, Schutz von Kindern und Jugendlichen und familiäre Krisen.

Tel.: 0421 6991133 (Kinderschutz-Hotline)
Anschrift: mehrere Sozialzentren in Bremen
Link: welcometobremen.de/angebot/sozialdienst-junge-menschen

Fluchtraum Bremen e.V.

Beratung zu Aufenthalt, Asylverfahren und sozialen Leistungen für junge Geflüchtete (bis 27 Jahre), insbesondere unbegleitete minderjährige Geflüchtete.

Tel.: 0421 8356153 | E-Mail: info@fluchtraum-bremen.de
Anschrift: Berckstraße 27, 28359 Bremen
Link: welcometobremen.de/angebot/fluchtraum

Bremer JungenBüro e.V.

Beratung für Jungen / junge Männer, die von Gewalt betroffen sind, und für unterstützende Bezugspersonen.

Tel.: 0421 59 86 51 60 | E-Mail: info@bremer-jungenbuero.de
Anschrift: Schüsselkorb 17/18, 28195 Bremen
Link: welcometobremen.de/angebot/bremer-jungenbuero

Schattenriss e.V.

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen*, betroffene trans*, nicht-binäre und Inter-Personen und für unterstützende Bezugspersonen.

Tel.: 0421 617 188 | E-Mail: info@schattenriss.de
Anschrift: Waltjenstraße 140, 28237 Bremen
Link: welcometobremen.de/angebot/schattenriss-e-v

Mädchenhaus Bremen e.V.

Beratung und Unterstützung für Mädchen* und junge Frauen* zu Schutz, Krisenintervention /Clearing, stationäre und ambulante Wohnmöglichkeiten.

Tel.: 0421 3365444 | E-Mail: info@maedchenhaus-bremen.de
Anschrift: Rembertistraße 32, 28203 Bremen
Link: welcometobremen.de/angebot/maedchenhaus-bremen-e-v

Beratungsangebote Bremerhaven

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien (Amt für Soziale Dienste)

Erziehungsberatung bei Problemen oder Krisen; Hilfe bei Entwicklungsstörungen sowie sozialen und psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen.

Tel.: 0471 5902158 | E-Mail: beratungsstelle@magistrat.bremerhaven.de
Anschrift: Adolf-Butenandt-Straße 2d, 27580 Bremerhaven
Link: welcometobremerhaven.de/angebot/beratungsstelle-fuer-kinder-jugendliche-und-familien

Mädchentelefon - Initiative Jugendhilfe Bremerhaven

Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen, die sich in einer akuten Krisensituation befinden und / oder psychischer, körperlicher oder sexueller Gewalt ausgesetzt sind oder waren.

Tel.: 0471 86086 | E-Mail: maetel@jugendhilfe-bremerhaven.de
Anschrift: Krüselstraße 14, 27580 Bremerhaven
Link: welcometobremerhaven.de/angebot/maedchentelefon-initiative-jugendhilfe-bremerhaven

Pro familia - Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern

Beratung zu verschiedenen Themen des Erwachsenwerdens rund um Gesundheit, (sexuelle) Orientierung/Identität und Prävention zu sexualisierter Gewalt.

Tel.: 0471 28722 | E-Mail: bremerhaven@profamilia.de
Anschrift: Borriesstraße 3-5, 27570 Bremerhaven
Link: www.welcometobremerhaven.de/angebot/beratung-fuer-kinder-jugendliche-und-eltern-pro-familia

Weiterführende Informationen

Fachinformation zur Gesundheitsversorgung für Kinder und Jugendliche im AsylbLG
Herausgeber: Der Paritätische Gesamtverband (2026)
Link: Fachinfo_Kinder_und_Jugendliche_Gesundheitsversorgung

Das SGB VIII und die GEAS-Reform: Schutz, Versorgung und Vertretung von unbegleiteten geflüchteten Kindern und Jugendlichen
Herausgeber: Terre des Hommes Deutschland e.V. u.a. (2026)
Link: b-umf-geas-reform-handreichung-fuer-unbegleitete-minderjaehrige-fluechtlinge

Arbeitshilfe Therapeutisches Arbeiten mit jungen geflüchteten Menschen
Herausgeber: Bundesfachverband Minderjährigkeit und Flucht e.V. u.a. (2025)
Link: b-umf-Broschüre Arbeitshilfe Kostenübernahme

Informationen/Arbeitshilfen – Traumafolgen bei geflüchteten Kindern und Jugendlichen
Herausgeber: BAfF e.V.
Link: baff-zentren/themen/flucht-trauma/gefluechtete-kinder-und-jugendliche

Die Folgen von Gewalt gegen Kinder auf der Flucht - und was wir alle tun können
Herausgeber: BAfF e.V. und Terre des Hommes (2025)
Link: https://www.tdh.de/angekommen-aber-nicht-sicher

Grundlagen und Praxisimpulse - Geflüchtete Kinder und Jugendliche in der Unterbringung
Herausgeber: Stiftung SPI (2025)
Link: gewaltschutz-gu/Fachpublikation-Gefluechtete-Kinder-Jugendliche-Unterbringung

Besondere Schutzbedarfe – Schutzkategorien

Menschen mit Behinderungen



- Beeinträchtigungen können körperlich, psychisch oder kognitiv sein
- Die Beeinträchtigungen sind nicht immer sichtbar oder diagnostiziert
- Behinderung entsteht häufig im Zusammenspiel von individuellen Beeinträchtigungen und Barrieren im Umfeld

---

Mögliche Hinweise (Indikatoren)

- Schwierigkeiten bei der Orientierung oder Kommunikation
- Überforderung bei einfachen Abläufen
- Abhängigkeit von Begleitpersonen
- Sichtbare oder nicht sichtbare Einschränkungen im Alltag

Besondere Herausforderungen

- Institutionelle Barrieren können stärker wirken als die Beeinträchtigung selbst
- Fehlende Diagnosen oder Nachweise erschweren die Unterstützung
- Abhängigkeit von Hilfe kann das Risiko für Ausgrenzung oder Gewalt erhöhen
- Teilhabe (z.B. an Bildung, Arbeit oder sozialem Leben) ist häufig eingeschränkt

Rechtliche Grundlagen

§ 6 AsylbLG
→ zusätzliche Leistungen bei besonderem Bedarf (z. B. Hilfsmittel)

§ 4 AsylbLG
→ medizinische Versorgung akuter Erkrankungen und Schmerzzustände

UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK)
→ Teilhabe und Nichtdiskriminierung

SGB IX
→ Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe, im Asylkontext teilweise eingeschränkter Zugang

Was kannst du tun?

- **Nach konkreten Einschränkungen und Unterstützungsbedarfen im Alltag fragen**
- **Barrieren erkennen und reduzieren (Zugang, Orientierung, Kommunikation)**
- **Wenn möglich, immer direkt mit der betroffenen Person sprechen – nicht über Begleitperson**
- **Barrierefreie Unterbringung anregen**
- **Passende Kommunikation ermöglichen (z.B. einfache Sprache)**
- **Medizinische Abklärung vermitteln (mit Einwilligung)**



Beratungsangebote und Informationen
Menschen mit Behinderung



Beratungsangebote Bremen

LAG Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e. V.
Beratung und Interessenvertretung
Tel.: 0421 3877714 | E-Mail: info@lags-bremen.de
Anschrift: Waller Heerstraße 55, 28217 Bremen
Link: welcometobremen.de/angebot/beratung-interessenvertretung-fuer-menschen-mit-behinderung

Martinsclub Bremen e. V.
Beratung und Unterstützung für Menschen mit Beeinträchtigung (Teilhabe, Wohnen, Alltag, Freizeit)
Tel.: 0421 53 747 40 | E-Mail: kontakt@martinsclub.de
Anschrift: Buntentorsteinweg 11 a/15, 28201 Bremen
Link: welcometobremen.de/angebot/martinsclub-bremen-menschen-mit-behinderung

Lebenshilfe Bremen e. V.
Beratung für Menschen mit Behinderung und Angehörige
Tel.: 0421 387770 | E-Mail: info@lebenshilfe-bremen.de
Anschrift: Waller Heerstraße 55, Bremen
Link: welcometobremen.de/angebot/lebenshilfe-bremen-e-v-beratung-behinderung

SelbstBestimmt Leben e. V. Bremen
Beratung und Treffpunkt
Tel.: 0421 704409 | E-Mail: beratung@slbremen-ev.de
Anschrift: Ostertorsteinweg 98, 28203 Bremen
Link: welcometobremen.de/angebot/selbstbestimmt-leben-e-v-bremen

Verfahrenslotsen – Amt für Soziale Dienste Bremen
Kostenlose und unabhängige Beratung und Begleitung für junge Menschen bis 27 Jahre mit (drohender) Behinderung und ihre Familien
Tel.: 0421 36121148 | E-Mail: verfahrenslotsen@afsd.bremen.de
Anschrift: Hansator 11, 28217 Bremen
Link: www.amtfuersozialedienste.bremen/teilhabe/verfahrenslotsen

Beratungsangebote Bremerhaven

EUTB Bremerhaven – Betreuungsverein Bremerhaven e. V.
Beratung und Teilhabeberatung
Tel.: 0471 9545961 | E-Mail: eutb-eberlein@betreuungsverein-bremerhaven.de
Anschrift: Stedinger Straße 2, 27568 Bremerhaven
Link: https://www.welcometobremerhaven.de/angebot/beratungsstelle-fuer-menschen-mit-behinderung

Behindertenlotse, Magistrat Bremerhaven
Beratung und Weitervermittlung; Ansprechpartner: Lars Müller
Tel.: 0471 5902454 | E-Mail: amtfuermenschenmitbehinderung@magistrat.bremerhaven.de
Anschrift: Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven
Link: https://www.welcometobremerhaven.de/angebot/behindertenlotse-fuer-die-verwaltung

Lebenshilfe Bremerhaven – Familienunterstützender Dienst
Entlastung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung und ihren Familien
Tel.: 0471 9626723 | E-Mail: info@lebenshilfe-bremerhaven.de
Adolf-Kolping-Straße 29, 27578 Bremerhaven
Link: https://www.welcometobremerhaven.de/angebot/familienunterstuetzender-dienst

Weiterführende Informationen

Leitfaden zur Beratung von Menschen mit Behinderung im Kontext Flucht

Herausgeber: passage gGmbH & Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. (2026)

Beratungsleitfaden_2026_Barrierefrei

Roadbox Flucht – Migration – Behinderung

Herausgeber: Handicap International

Link: hi-deutschland-projekte/crossroads/capacity-building/roadbox

Übersicht zu den Versorgungsleistungen für Asylsuchende mit Behinderung

Herausgeber: Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. (2025)

Link: nds-fluerat/broschuere-Versorgungsleistungen-Asylsuchende-mit-Behinderung

Gesundheit, Rehabilitation und Pflege

Herausgeber: Handicap International (2023)

Link: hi-deutschland-projekte/crossroads/gesundheit

Informationen für Geflüchtete mit Behinderung und deren Angehörige

Flyer "Wie beantrage ich einen Schwerbehindertenausweis" (verschiedene Sprachen)

Herausgeber: Caritasverband für die Diözese Osnabrück e.V. (2024)

Link: amba_caritasos_beantragung-eines-schwerbehindertenausweises

Leitfaden - Zugang zum Recht für Menschen mit Fluchterfahrung und Behinderung

Herausgeber: AWO Bundesverband e.V. (2025)

Link: awo/artikel/zugang-zum-recht-fuer-menschen-mit-fluchterfahrung-und-behinderung

Besondere Schutzbedarfe – Schutzkategorien

Ältere Menschen



- Häufig erhöhte gesundheitliche und soziale Bedarfe

Mögliche Hinweise (Indikatoren)

- Orientierungsschwierigkeiten
- Erschöpfung oder Rückzug
- Körperliche Einschränkungen
- Abhängigkeit von Unterstützung

Besondere Herausforderungen

- Risiko von Isolation
- Traumafolgen können sich im Alter verstärken

Rechtliche Grundlagen

§ 4 AsylbLG
→ medizinische Versorgung bei akuten Erkrankungen

§ 6 AsylbLG
→ zusätzliche Leistungen bei besonderem Bedarf

Was kannst du tun?

- **Auf körperliche und psychische Veränderungen achten**
- **Unterstützungsbedarf im Alltag klären (Mobilität)**
- **Zugang zu medizinischer Versorgung sicherstellen**
- **Soziale Isolation verhindern**
- **Fachstellen oder Pflegedienste einbeziehen, wenn nötig**



Beratungsangebote und Informationen

Ältere Menschen

Beratungsangebote Bremen

Pflegestützpunkte - Land Bremen

Zentrale Anlaufstelle für alle Fragen rund um Pflege und Unterstützung im Alltag

Kontakt: Mehrere Standorte in Bremen

Link: welcometobremen/angebot/pflegestuetzpunkt-land-bremen

Gesundheitsfachkräfte im Quartier

Die Gesundheitsfachkräfte im Quartier beraten und informieren rund um das Thema Gesundheit

Kontakt: Mehrere Standorte in Bremen

Link: welcometobremen/angebot/gesundheitsfachkraefte-im-quartier

Beratungsangebote Bremerhaven

Gesundheitsfachkräfte im Quartier

Die Gesundheitsfachkräfte im Quartier beraten und informieren rund um das Thema Gesundheit

Kontakt: Mehrere Standorte in Bremerhaven

Link: www.welcometobremerhaven/angebot/gesundheitsfachkraefte-quartier

Weiterführende Informationen

Ältere geflüchtete Menschen - Arbeitshilfe

Herausgeber: Flüchtlingsrat Baden-Württemberg, 2024

Link: fluechtlingsrat-bw/_Arbeitshilfe_Aeltere-Gefluechtete

Besondere Schutzbedarfe – Schutzkategorien

Schwangere



- Schwangerschaft auch im Kontext von Flucht und möglicher Gewalt mitdenken

---

Mögliche Hinweise (Indikatoren)

- Sichtbare körperliche Veränderungen
- Erschöpfung, Belastung
- Hinweise auf Angst oder Stress

Besondere Herausforderungen

- Schwangerschaft kann Folge von sexualisierter Gewalt, Zwang oder Ausbeutung sein
- Betroffene sprechen dies häufig nicht von sich aus an (Scham, Angst, fehlendes Vertrauen)
- Alleinerziehende stehen oft vor zusätzlichen Belastungen

Rechtliche Grundlagen

§ 4 AsylbLG
→ Anspruch auf medizinische Versorgung bei Schwangerschaft und Geburt

§ 6 AsylbLG
→ zusätzliche Leistungen im Einzelfall bei besonderem Bedarf

§ 44 AsylG
→ Schutz vor Gewalt in Aufnahmeeinrichtungen

ggf. Asylrelevanz (§ 3 AsylG)
→ wenn Schwangerschaft im Zusammenhang mit geschlechtsspezifischer Verfolgung steht

Was kannst du tun?

- **Thema sensibel und sachlich ansprechen – ohne Bewertung**
- **Komplexe Hintergründe immer mitdenken (z.B. Gewalt)**
- **Frühzeitig Zugang zu gynäkologischer Versorgung sicherstellen**
- **An Schwangerschafts- und Konfliktberatungsstellen vermitteln**
- **Auf zusätzliche Leistungen nach § 6 AsylbLG hinweisen und Antrag anstoßen**
- **Bei Bedarf: psychosoziale Unterstützung vermitteln, Hinweise auf Gewalt sensibel aufnehmen**



Beratungsangebote und Informationen

Schwangere

Hilfetelefon “Schwangere in Not”

Bundesweit - Das Hilfetelefon ist rund um die Uhr erreichbar, anonym und kostenlos
Tel.: 0800 40 40 020
Link: welcometobremen/angebot/hilfetelefon-schwangere-in-not

Beratungsangebote Bremen

Bremische Evangelische Kirche

Allgemeine Beratung zur Schwangerschaft
Tel.: 0421 33 35650 | E-Mail: bek-Lebensberatung@kirche-bremen.de
Anschrift: Domsheide 2, 28195 Bremen
Link: welcometobremen/angebot/evangelische-kirche-bremen-schwangerschaftsberatung

pro familia LV Bremen e.V.

Medizinisches Zentrum für Schwangerschaftsabbruch und Familienplanung
Tel.: 0421 340 60 10 | E-Mail: bremen-medizin@profamilia.de
Anschrift: Hollerallee 24, 28209 Bremen
Link: welcometobremen/angebot/zentrum-fuer-schwangerschaftsabbruch-und-familienplanung

Gesundheitsamt Bremen

Familien - Hebammen
Tel.: 0421 361 15245 | E-Mail: hebammen@gesundheitsamt.bremen.de
Anschrift: Horner Straße 60-70, 28203 Bremen
Link: welcometobremen/angebot/familien-hebammen

Klinikum Bremen Nord - Geburtsklinik

Beratung zu medizinischen Fragen oder Problemen rund um die Themen Schwangerschaft und Geburt
Tel.: 0421 6606 1541 | E-Mail: frauenklinik@klinikum-bremen-nord.de
Anschrift: Hammersbecker Straße 228, 28755 Bremen
Link: welcometobremen/angebot/klinikum-bremen-nord-geburtsklinik

Beratungsangebote Bremerhaven

Caritasverband Bremerhaven

Hilfe für schwangere Frauen und Familien mit Kindern bis drei Jahre
Tel.: 0471 902261-0 | E-Mail: birgitt.klaukien@caritas-bremerhaven.de
Anschrift: Geibelstraße 9 A, 27576 Bremerhaven
Link: welcometobremerhaven/angebot/schwangeren-und-familienberatung

Gesundheitsamt Bremerhaven

Familienberatung und frühkindliche Gesundheitsförderung für Schwangere und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren

Tel.: 0471 66 128 (Nord), 0471 52 133 (Mitte), 0471 38 633 (Süd)
E-Mail: beratungsstellen.gesundheitsamt@magistrat.bremerhaven.de
Anschrift: Hans-Böckler-Str. 36 f, 27578; Lutherstr. 7, 27576; Voßstr. 41, 27570 Bremerhaven
Link: welcometobremerhaven/angebot/fruehkindliche-gesundheitsfoerderung

pro familia Bremerhaven

Schwangerschaftsberatung und Familienplanung

Tel.: 0471 28722 | E-Mail: bremerhaven@profamilia.de
Anschrift: Borriesstraße 3-5, 27568 Bremerhaven
Link: welcometobremerhaven/angebot/beratung-fuer-frauen-und-paare-pro-familia

Weiterführende Informationen

Arbeitshilfe: Schwangerschaftsabbruch mit kriminologischer Indikation bei Betroffenen

Herausgeber: Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (2026)
Link: frauen.bremen/ZGArbeitshilfe

Leichte Sprache: Informationen zum Besuch bei der Frauen-Ärztin

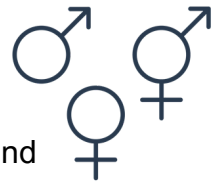
Herausgeber: Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (2026)
Link: frauen.bremen/sixcms/Borsch_LeichteSprache_BesuchFrauen_Ärztin

Checkliste für schwangere Migrantinnen

Herausgeber: pro familia Bundesverband (2019)
Link: profamilia-hamburg/Broschueren/Checkliste_fuer_schwangere_Migrantinnen

Besondere Schutzbedarfe – Schutzkategorien

LSBTI*-Geflüchtete



- Viele Betroffene haben Diskriminierung oder Gewalt erlebt
- In einigen Herkunftsländern werden Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans* und intergeschlechtliche Personen (LSBTI*) oft nicht anerkannt, abgewertet und kriminalisiert

Mögliche Hinweise (Indikatoren)

- Zurückhaltendes Verhalten
- Vermeidung bestimmter Personen oder Gruppen
- Eingeschränkte Offenheit

Besondere Herausforderungen

- Schutzbedarfe werden häufig bewusst verborgen
- Auch in Unterkünften besteht ein erhöhtes Risiko
- Familie oder Umfeld bietet nicht immer Schutz
- Diskriminierende Erfahrungen mit Sprachmittlung können eine Offenlegung erschweren

Rechtliche Grundlagen

Qualifikationsverordnung (EU) 2024/1347
→ sexuelle Orientierung / Geschlechtsidentität als Asylgrund

§ 3 AsylG
→ Flüchtlingsschutz möglich

§ 24 AsylG und Asylverfahrensverordnung (EU) 2024/1348
→ Berücksichtigung individueller Umstände und besonderer Bedarfe im Asylverfahren

Was kannst du tun?

- **Offenheit der Einrichtung sichtbar machen (z. B. Hinweise/Symbole im Raum)**
- **Selbstbezeichnung und Worte der Person übernehmen und nicht korrigieren**
- **An LSBTI*-sensible Beratungsstellen vermitteln**
- **Bei Bedarf diskriminierungssensible Sprachmittlung sicherstellen**
- **Risiken im Unterkunftskontext aktiv mitdenken**
- **Outing nicht voraussetzen oder aktiv einfordern**



Beratungsangebote und Informationen

LSBTI*- Geflüchtete

Beratungsangebote Bremen

Rat & Tat Zentrum queeres Leben e.V.

Beratungen für LSBTI*-Migrant*innen bei Fragen zu Themen wie Asyl, Diskriminierung/Gewalt/Konflikte, Sexualität/Geschlecht

Tel.: 0421 704170 | E-Mail: beratung@ratundtat-bremen.de
Anschrift: Hollerallee 13, 28209 Bremen
Link: welcometobremen/angebot/beratung-fuer-lsbtiq-migrantinnen-rat-tat-zentrum-bremen

Schattenriss e.V.

Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Mädchen* und betroffene trans*, nicht-binäre und Inter-Personen und für unterstützende Bezugspersonen.

Tel.: 0421 617188 | E-Mail: info@schattenriss.de
Anschrift: Waltjenstraße 140, 28237 Bremen
Link: welcometobremen/angebot/schattenriss-e-v

Beratungsangebote Bremerhaven

Prism-Queere Jugendgruppe

Stadtjugendring Bremerhaven

E-Mail: prism.jugendgruppe@web.de
Anschrift: Rheinstraße 109, 27570 Bremerhaven
Link: welcometobremerhaven/angebot/prism-queere-jugendgruppe-stadtjugendring

Weiterführende Informationen

Broschüre - Beratung von queeren Geflüchteten

Herausgeber: Der paritätische Gesamtverband (2024)

Link: lsvd.de/Broschuere-Beratung-von-queeren-Gefluechteten

Leitfaden LSBTI*-sensibler Gewaltschutz

Herausgeber: LSVD⁺ – Verband Queere Vielfalt e.V. (2022)

Link: queer-refugees/praxisleitfaden-lsbti

FAQs: Lesbische, schwule, bisexuelle, trans und inter sowie weitere queere Geflüchtete

Herausgeber: LSVD⁺ –Verband Queere Vielfalt e.V.

Link: lsvd/faqs-lesbische-schwule-bisexuelle-trans-inter-und-weitere-queere-gefluechtete

Handreichung - Empowerment von Lesbischen, Schwulen, Bisexuellen sowie Trans* und Inter* Geflüchteten

Herausgeber: Psychosoziales Zentrum für Schwule e.V. (2025)

Link: schwulenberatungberlin/Empowerment_von_LSBTI_Gefluechteten

Besondere Schutzbedarfe – Schutzkategorien

Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern



- Hohe Belastung durch alleinige Verantwortung

Mögliche Hinweise (Indikatoren)

- Erschöpfung
- Überforderung im Alltag
- Eingeschränkte Teilhabe

Besondere Herausforderungen

- Isolation möglich, wenn kein familiäres oder soziales Netzwerk vorhanden ist
- Doppelbelastung durch Sorgearbeit und eigene Belastung
- Eingeschränkte Möglichkeiten zur Selbstfürsorge
- Auswirkung auf das Kindeswohl möglich

Rechtliche Grundlagen

§ 6 AsylbLG
→ zusätzliche Leistungen bei besonderem Bedarf

§ 44 AsylG
→ Schutz in Unterkünften

§ 27 ff. SGB VIII
→ Hilfen zur Erziehung

§ 16 SGB VIII
→ Förderung der Erziehung in der Familie

§ 18 SGB VIII
→ Beratung und Unterstützung bei Personensorge

Was kannst du tun?

- **Unterstützung bei Kinderbetreuung vermitteln**
- **Zugang zu Spiel- und Lernangeboten ermöglichen**
- **Gezielte Entlastungsangebote vermitteln**
- **Sichere und kindgerechte Unterbringung fördern**



Beratungsangebote und Informationen

Alleinerziehende

Beratungsangebote Bremen

Häuser der Familie
Angebote und Beratung für Familien mit Kindern/Alleinerziehende
Kontakt: Mehrere Standorte in Bremen
Link: welcometobremen/angebot/gruppenangebote-und-beratung-haeuser-der-familie

Beratungsangebote Bremerhaven

Familien im Stadtteil (FiS) Bremerhaven
Hilfe für Familien/Alleinerziehende, die keine oder unzureichende Unterstützung von Verwandten oder Freunden bekommen
Kontakt: Mehrere Standorte in Bremerhaven
Link: welcometobremerhaven/angebot/unterstuetzungsangebot-fuer-familien

Familienzentren Bremerhaven
Angebote für Familien mit Kindern/Alleinerziehende
Kontakt: Mehrere Standorte in Bremerhaven
Link: bremerhaven/de/familienzentren-krabbelgruppen-elterncafe

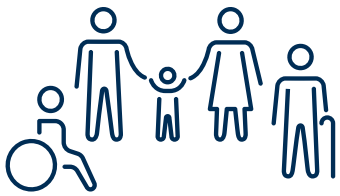
Weiterführende Informationen

Rechtliche Situation von Alleinerziehenden im Kontext von Flucht und Migration
Herausgeber: Das Deutsche Jugendinstitut e.V. (2025)
Link: Broschueren_Expertise_Rechtliche_Situation_von_Alleinerziehenden

Alleinerziehend - Tipps und Informationen
Herausgeber: Verband alleinerziehender Mütter und Väter (2026)
Link: bmbfsfj_allein-erziehend-tipps-infos-broschuere

Besondere Schutzbedarfe – Schutzkategorien

Frauen und andere Personen, die schwere Gewalt erlebt haben (inkl. FGM/C)



- Gewalt kann körperlich, psychisch oder sexualisiert sein

Mögliche Hinweise (Indikatoren)

- Starke Ängste
- Rückzug oder Vermeidung bestimmter Situationen oder Personen
- Körperliche Beschwerden ohne klare medizinische Ursache
- Nervosität bei bestimmten Themen

Besondere Herausforderungen

- Scham und Angst erschweren das Sprechen über Gewalt
- Risiken für Gewalt können auch in Unterkünften bestehen

Bei FGM/C

- Kultursensibles Vorgehen ist notwendig
- Begriff „Genitalverstümmelung" kann als belastend empfunden werden
- Mögliche langfristige körperliche und psychische Folgen

Rechtliche Grundlagen

§ 44 AsylG
→ Schutz vor Gewalt in Unterkünften

Gewaltschutzgesetz (GewSchG)
→ Schutzmaßnahmen (z.B. Kontaktverbote)

§ 4 AsylbLG
→ medizinische Versorgung (auch nach Gewalt; FGM/C)

FGM/C:
→ kann Asylgrund (§ 3 AsylG) sein
→ gilt als geschlechtsspezifische Verfolgung

Was kannst du tun?

- **Einen geschützten Gesprächsrahmen schaffen (ohne Begleitpersonen)**
- **Gewalterfahrung ernst nehmen, ohne Nachweise zu verlangen**
- **Zugang zu Fachberatungsstellen und Schutzunterkünften organisieren**
- **Medizinische Versorgung aktiv ermöglichen (z.B. nach sexualisierter Gewalt oder FGM/C)**
- **Kultursensibel sprechen (bei FGM/C Begriffswahl klären)**
- **Psychosoziale Unterstützung vermitteln**
- **Sicherheitslage in der Unterkunft prüfen**



Beratungsangebote und Informationen

Von Gewalt betroffene Personen (inklusive FGM/C)

Beratungsangebote Bremen

Lundu e.V.
Der gemeinnützige Verein Lundu klärt zu FGM/C und Zwangsverheiratung auf. Er hilft und unterstützt Familien und Alleinerziehende mit und ohne Migrationshintergrund.
Tel.: 0421 84509175 | E-Mail: info@lundu-ev.de
Anschrift: Feldstraße 52/54, 28203 Bremen
Link: lundu-ev

Gewaltschutzambulanz
Anlaufstelle für alle Betroffenen von Gewalt
Tel.: 0421 49773920 | E-Mail: gewaltschutzambulanz@gesundheitnord.de
Anschrift: Klinikum Bremen-Mitte St. Jürgen-Straße 1, 28205 Bremen
Link: welcometobremen/angebot/gewaltschutzambulanz-bremen

Beratungsangebote Bremerhaven

Frauenberatungsstelle GISBU/Diakonie
Unterstützung u.a. bei häuslicher Gewalt
Tel.: 0471 83001 | E-Mail: frauenhaus@diakonie-bhv.de
Link: welcometobremerhaven/angebot/hilfe-bei-haeuslicher-gewalt-gisbu

Gewaltschutzambulanz Bremerhaven
Anlaufstelle für alle Betroffenen von Gewalt
Tel.: 0471 2993309| E-Mail: gewaltschutzambulanz@klinikum-bremerhaven.de
Anschrift: Klinikum Bremerhaven-Reinkenheide, Postbrookstraße 103, 27574 Bremerhaven
Link: hklinikum-bremerhaven/medizin/zentrale-einrichtungen/gewaltschutzambulanz

Weiterführende Informationen

Bremer Landesaktionsplan - Frauen und Kinder vor Gewalt schützen
Herausgeber: Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz/ZGF (2022)
Link: gesundheit.bremen/Bremer_Landesaktionsplan_Istanbul-Konvention

Informationen für Fachkräfte zur weiblichen Genitalverstümmelung (FGM/C)
Herausgeber: Bremische Zentralstelle für die Verwirklichung der Gleichberechtigung der Frau (2023)
Link: frauen.bremen/weiblicheGenitalverstümmelung_FGM_C

Informationsbroschüre Weibliche Genitalverstümmelung/- beschneidung (FGM/C)
Herausgeber: Plan International Deutschland e.V. (2025)
Link: frauenrecht/Plan_Informationsbroschuere_FGMC_Betroffene

Sprechen über FGM/C Empfehlungen für die Beratung
Herausgeber: Diözesan Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V., u.a.
Link: caritasnet/Empfehlungen-fuer-die-Beratung-zum-Thema-FGM

Besondere Schutzbedarfe – Schutzkategorien

Opfer von Menschenhandel

- Personen in Ausbeutungs- und Abhängigkeitsverhältnissen



Mögliche Hinweise (Indikatoren)

- Kontrolliertes oder eingeschränktes Verhalten
- Widersprüchliche Aussagen
- Angst vor bestimmten Personen
- Fehlender Zugriff auf Dokumente

Besondere Herausforderungen

- Betroffene erkennen sich oft selbst nicht als Opfer
- Abhängigkeit von Täter:innen besteht häufig weiter
- Hinweise sind meist indirekt
- Aussagen können durch Druck beeinflusst sein
- Sorgen um Angehörige im Herkunftsland können eine Rolle spielen

Rechtliche Grundlagen

EU-Richtlinie 2011/36/EU
→ verpflichtet die Mitgliedstaaten, Betroffene von Menschenhandel zu schützen und ihnen Unterstützung bereitzustellen – unabhängig von einer Mitwirkung im Strafverfahren

§ 25 Abs. 4a Aufenthaltsgesetz
→ ermöglicht Betroffenen von Menschenhandel eine Aufenthaltserlaubnis, wenn sie bereit sind, in einem Strafverfahren mitzuwirken

Was kannst du tun?

- **Sicherheit der Person prüfen (Unterbringung)**
- **Keine eigene Aufklärung versuchen**
- **Keine Konfrontation mit möglichen Täter:innen**
- **Widersprüche aushalten und nicht bewerten**
- **Fachberatungsstellen einschalten – Weiterleitung nur bei Einwilligung**



Beratungsangebote und Informationen

Opfer von Menschenhandel

Beratungsangebote Bremen

BBMeZ - Verein für Innere Mission

Beratung für Betroffene von Menschenhandel und Zwangsprostitution

Tel. 0421 349676130 | E-Mail: bbmez@inneremission-bremen.de
Anschrift: Käthe-Popall-Straße 5, 28201 Bremen
Link: welcometobremen/angebot/beratungsstelle-fuer-betroffene-von-menschenhandel

MoBa Betroffene von Arbeitsausbeutung

Beratung für Betroffene von Arbeitsausbeutung

Tel.: 0421 9608921 | E-Mail: info@moba-beratung.de
Anschrift: Bahnhofsplatz 22-28, 28195 Bremen
Link: welcometobremen/angebot/beratung-fuer-opfer-von-arbeitsausbeutung

Beratungsangebote Bremerhaven

MoBa Betroffene von Arbeitsausbeutung

Beratung für Betroffene von Arbeitsausbeutung

Tel.: 0421 9608921 | E-Mail: info@moba-beratung.de
Anschrift: Hinrich-Schmalfeldt-Straße 31b, 27576 Bremerhaven
Link: welcometobremerhaven/angebot/beratung-fuer-opfer-von-arbeitsausbeutung

Weiterführende Informationen

Indikatorenliste Menschenhandel

Herausgeber: KOK - Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e.V. (2023)

Link: kok-gegen-menschenhandel/Indikatorenlisten_Menschenhandel

Menschenhandel im Kontext von Flucht

Herausgeber: AWO Bundesverband e.V. (2020)

Link: awo/2020-08_Menschenhandel-im-Kontext-von-Flucht

Handreichung - Zwangsverheiratung bekämpfen

Herausgeber: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2018)

Link: frauenrechte/Gewalt_im_Namen_der_Ehre/_zwangsverheiratung-bekaempfen

Intervention bei weiblicher Genitalverstümmelung und Früh-/ Zwangsverheiratung

Herausgeber: TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e.V. (2022)

Link: frauenrechte/GNE_Materialien/2022_CHAINf

Besondere Schutzbedarfe – Schutzkategorien

Menschen mit psychischen Erkrankungen



- Ursachen sind oft Krieg, Flucht, Gewalt und Verluste

Mögliche Hinweise (Indikatoren)

- Symptome können stark schwanken
- Schlafprobleme
- Konzentrationsschwierigkeiten
- Körperliche Beschwerden ohne klare Ursache

Besondere Herausforderungen

- Symptome zeigen sich unterschiedlich (körperlich, emotional, Verhalten)
- Viele Betroffene sind Folter- oder Gewaltüberlebende
- Erinnerungen an belastende Ereignisse können plötzlich ausgelöst werden
- Körperliche Beschwerden können auch Ausdruck psychischer Belastung sein

Rechtliche Grundlagen

§ 4 AsylbLG
→ Behandlung akuter Erkrankungen

§ 6 AsylbLG
→ weitergehende Leistungen
(z.B. Psychotherapie, im Einzelfall)

§ 60a AufenthG
→ Abschiebungsaussetzung bei schwerer Erkrankung

Was kannst du tun?

- **Belastung erkennen und ernst nehmen, ohne zu diagnostizieren**
- **Begriffe der Person aufgreifen (z.B. Stress statt Erkrankung)**
- **Zugang zu psychosozialen Zentren vermitteln**
- **Medizinische Abklärung unterstützen**
- **Bei Krisen sofort Hilfe holen**
- **Struktur im Alltag fördern**
- **Atteste anstoßen (wichtig für Asylverfahren)**



Beratungsangebote und Informationen

Menschen mit psychischen Erkrankungen



Beratungsangebote Bremen

Refugio e.V.

Ein psychosoziales und therapeutisches Behandlungszentrum für Geflüchtete und Folterüberlebende

Tel.: 0421 1766770 | E-Mail: info@refugio-bremen.de
Anschrift: Außer der Schleifmühle 53, 28203 Bremen
Link: welcometobremen/angebot/refugio-bremen-e-v

Sozialpsychiatrischer Dienst

Bei akuten Situationen, in denen Menschen sofort psychologische bzw. psychiatrische Hilfe brauchen

Kontakt: Verschiedene Standorte in Bremen
Krisenineterventionsdienst Gesundheit Nord Tel.: 0421 80058233
Link: welcometobremen/angebot/sozialpsychiatrischer-dienst

Psychologische Erstberatung - Care4You

Das Angebot richtet sich nur an Bewohnende der Erstaufnahmeeinrichtung und Landesaufnahmestellen in Bremen

Link: welcometobremen/angebot/vertrauliche-psychologische-erstberatung-awo

Beratungsangebote Bremerhaven

Refugio e.V.

Ein psychosoziales und therapeutisches Behandlungszentrum für Geflüchtete und Folterüberlebende

Tel.: 0471 30309093 | E-Mail: bremerhaven@refugio-bremen.de
Anschrift: Kurfürstenstraße 4, 27568 Bremerhaven
Link: welcometobremerhaven/angebot/beratungs-und-behandlungszentrum-fuer-fluechtlinge

Sozialpsychatrischer Dienst des Gesundheitsamtes

Anlaufstelle für Beratung, Krisenintervention und individuelle Unterstützung bei psychischen und suchtspezifischen Herausforderungen

Tel.: 0471 30942785 | E-Mail: gesundheitsamt@magistra.bremerhaven.de
Anschrift: Hafenstraße 126, Bremerhaven

Link: welcometobremerhavensozialpsychiatrischer-dienst-des-gesundheitsamtes

Weiterführende Informationen

Praxisleitfaden - Traumasensible und diskriminierungskritische Arbeit mit Geflüchteten
Herausgeber: BAfF e.V. (2024)
Link: baff-zentren/Broschure_Praxisleitfaden

Broschüre - Ehrenamt im Kontext von Flucht und Trauma
Herausgeber: Caritasverband für die Stadt Köln e.V. (2026)
Link: caritas-koeln/Broschuere-Ehrenamt

Leitfaden zum Umgang mit traumatisierten und psychisch erkrankten Geflüchteten
Herausgeber: Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. u.a. (2020)
Link: fachstelle-schutzbedarfe/Leitfaden-zum-Umgang-mit-traumatisierten-und-psychisch-erkrankten-Gefluechteten-im-Aufnahmeverfahren

Arbeitshilfen für die Praxis



Grundlagen besondere Schutzbedarfe

Leitfaden zur Erkennung besonderer Schutzbedarfe von geflüchteten Menschen
Herausgeber: BAfF e.V., Rosa Strippe e.V. (2025)
Link: fachstelle-schutzbedarfe/leitfaden-erkennung-besonderer-schutzbedarfe-gefluechtete

Toolbox besondere Schutzbedarfe (BeSAFE-Projekt)
Herausgeber: Fachstelle Besondere Schutzbedarfe - BAfF e.V.
Link: fachstelle-schutzbedarfe/toolbox

Mehrsprachige Info-Videos zu besonderen Schutzbedarfen
Herausgeber: Fachstelle besondere Schutzbedarfe - BAfF e.V. (2026)
Link: youtube.com Erklärvideos

Vorlage zur Bescheinigung besonderer Schutzbedürftigkeit
Herausgeber: Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige geflüchtete Menschen (2026)
Link: vorlage-bescheinigung-besonderer-schutzbedurftigkeit

Konzept zur Identifizierung vulnerabler Personen im Asylverfahren
Herausgeber: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2022)
Link: bamf/konzept-identifizierung-vulnerable-personen

Beratungsmanual zur Identifizierung und Beratung vulnerabler Asylsuchender
Herausgeber: Interkulturelle Arbeitsstelle für Forschung, Dokumentation, Bildung und Beratung e.V. (2025)
Link: bis-ev/beratungsmanual

Factsheet Besondere Schutzbedarfe Asylsuchender
Herausgeber: Flüchtlingsrat Thüringen e.V. (2023)
Link: fluechtlingsrat-thr/Besondere_Schutzbeduerftigkeit/Factsheet-Schutzbedarfe

Materialien zu Gewaltschutz und besonderen Schutzbedarfen
Herausgeber: BMFSFJ - Bundesinitiative Gewaltschutz, UNICEF u.a. (2021)
Link: Mindeststandards_Gewaltschutz_2021

Besondere Schutzbedarfe



Bild: KI generiert

Manche Menschen brauchen zusätzliche Hilfe und Schutz

1

Warum ist es wichtig Bedarfe zu nennen?

Je früher du sagst, was du brauchst, desto schneller kann dir geholfen werden. Zum Beispiel welche Medikamente du brauchst, oder ob du eine Beratung möchtest. Was du sagst, wird vertraulich behandelt und soll dir keine Nachteile bringen.

2

Wer kann besonders schutzbedürftig sein? Zum Beispiel:

- Du bist jünger als 18 Jahre alt und allein?
- Du bist schwanger?
- Du bist eine ältere Person?
- Du hast eine Behinderung?
- Du bist schwer krank (körperlich oder psychisch)?
- Du hast schwere Gewalt erlebt?
- Du wirst gezwungen zu arbeiten?
- Du bist queer (LSBTI*)?

3

Wobei kannst du Unterstützung bekommen?

- für eine passendere Unterkunft,
- medizinische und psychische Versorgung
- im Asylverfahren

4

Hier findest du Beratung und Informationen

Beratung

Info-Video

Zentrum für Schule und Beruf
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremen e.V.

Deutsches Rotes Kreuz

Kofinanziert von der Europäischen Union

Das Informationsblatt wurde im Rahmen des Projektes “Identifizierung von geflüchteten Menschen mit besonderen Schutzbedarfen” erstellt. Das Projekt wird im Rahmen des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) von der Europäischen Union kofinanziert.

Zentrum für Schule und Beruf
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremen e.V.

Deutsches Rotes Kreuz

Impressum

Herausgeber:
Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Bremen e.V.
Zentrum für Schule und Beruf
Löwenhof 1 · 28217 · Bremen
www.zsb-drk-bremen.de
www.drk-bremen.de

Der Leitfaden wurde im Rahmen des Projektes: “Identifizierung von geflüchteten Menschen mit besonderen Schutzbedarfen” erstellt.

Förderung:
Das Projekt wird im Rahmen des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) von der Europäischen Union kofinanziert.

Autorinnen:
Nicole Stockrahm und Dr. Anne-Lene Mahr

Stand:
Juli 2026, 1. Auflage

Hinweis:
Trotz sorgfältiger Erstellung kann keine Gewähr für die Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte übernommen werden.

Kofinanziert von der Europäischen Union